



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Interessierte,

ein erfolgreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. So hat die UDE zum 2. Mal das Total E-Quality Prädikat erhalten, wurde als „familiengerechte Hochschule“ zertifiziert und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Umsetzung der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ besonders gewürdigt. Ohne Unterstützung und gute Zusammenarbeit wären diese Erfolge und die vielen kleinen positiven Veränderungen nicht möglich gewesen.

Dafür möchten wir uns herzlich bedanken und Ihnen/Euch schöne, erholsame Feiertage und alles Gute für 2011 wünschen.

Ingrid Fitzek, Elke Währisch-Große und die Mitarbeiterinnen des Gleichstellungsbüros

Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG**
- 3. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 4. QUERBEET**
- 5. PUBLIKATIONEN**
- 6. VERANSTALTUNGEN**

Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

❖ **Fortschreibung des Rahmenplans zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der UDE vom Senat verabschiedet.**

Am 03. Dezember 2010 wurde die Fortschreibung des Rahmenplans zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der UDE im Senat verabschiedet. Der Rahmenplan setzt die gesetzlichen Vorgaben des Landesgleichstellungsgesetzes – LGG um, die für die gesamte Universität Gültigkeit besitzen. Er gibt Ziele zur Gleichstellung und Frauenförderung vor und legt Maßnahmen und Steuerungsinstrumente zur Zielerreichung für eine Laufzeit von drei Jahren fest. Nachdem der erste Rahmenplan der UDE im November 2005 verabschiedet wurde, war die Fortschreibung und Evaluation der dort genannten Ziele und Maßnahmen Ende 2008 notwendig. Der Evaluationsbericht legt für den Zeitraum 2005 - 2008 die Effektivität, den Erfolg in der Umsetzung des Rahmenplans dar. Auf Grundlage dieses Berichts wurde dann die Fortschreibung des Rahmenplans vom Gleichstellungsbüro erarbeitet und unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des Rektorats, des Personaldezernats, der Gleichstellungskommission und der Personalräte der wissenschaftlich/künstlerisch und der weiteren Beschäftigten dem Senat zur Verabschiedung vorgelegt.

Erstmals umfasst der nun verabschiedete Rahmenplan auch die Gruppe der weiteren Beschäftigten an der UDE, die bisher im Frauenförderplan der Verwaltung betrachtet wurde. Dies erfolgte aufgrund der seit 2006 auf die Fakultäten, zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen und zentralen Betriebseinheiten übertragenen Budgetverantwortung.

In den vergangenen Monaten wurden auch die Frauenförderpläne der Fakultäten und der Zentralverwaltung der UDE überarbeitet. Diese ergänzen und konkretisieren die im zentralen Rahmenplan genannten Gleichstellungsziele und –maßnahmen. Einige Frauenförderpläne befinden sich noch im Beratungsprozess. Ziel ist es, die Fortschreibung der dezentralen Frauenförderpläne im laufenden Wintersemester abzuschließen.

Den verabschiedeten Rahmenplan finden Sie in Kürze auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/>

❖ **Richtlinie gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an der UDE vom Senat verabschiedet.**

In seiner Sitzung am 03. Dezember 2010 befasste sich der Senat mit der aktualisierten Richtlinie gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt. Die Erstfassung der Richtlinie, die im März 2006 verabschiedet wurde, musste aufgrund gesetzlicher Änderungen - dem Inkrafttreten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) im August 2006 - in Teilen überarbeitet und aktualisiert werden. Daneben wurden auch die in der Richtlinie festgelegten Verfahrensschritte überprüft und nunmehr vereinfacht.

Das Thema sexualisierte Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz wird seit Beginn der 1990er Jahre öffentlich thematisiert, dennoch bleibt es auch an Hochschulen meist ein Tabuthema und wird leider allzu oft als Bagatelle angesehen und behandelt. Empirische Studien

(Färber 1992; Geisweid 1999; Dupuis u. a. 2000) belegen aber ein erhebliches Ausmaß an sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen. Studierende und Beschäftigte - in aller Regel Frauen - sind in unterschiedlichster Form davon betroffen.

Zwar sind an der UDE in den letzten 4 Jahren nur wenige Fälle bekannt geworden, trotzdem ist vor dem Hintergrund der sonstigen empirischen Erkenntnisse die Richtlinie sinnvoll, weil rechtliche Regelungen wie das AGG oftmals zu formalisiert und die Verfahrensregeln für die Betroffenen sehr unübersichtlich sind. Zudem befindet sich die Gruppe der Studierenden in einer rechtlichen Grauzone, da sie als „Nichtbeschäftigte“ nicht ausreichend vom AGG erfasst werden.



Die aktualisierte Richtlinie finden Sie in Kürze auch im Intranet der UDE sowie auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten. <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Darüber hinaus haben wir im Gender-Portal der UDE weiterführende Informationen zu Hintergründen sexualisierter Diskriminierung und Gewalt, ihren Auswirkungen, den rechtlichen Grundlagen sowie zu

Gegenstrategien zusammengestellt:

http://www.uni-due.de/genderportal/service_agg.shtml



❖ **Studentin für Gleichstellungsarbeit wiedergewählt**

Im Rahmen der Wahl-Vollversammlung des autonomen Referats für Frauen und Lesben an der UDE am 17.12.2010 wurde Edona Tahiri als Studentin für Gleichstellungsarbeit wiedergewählt und verstärkt nun weiterhin das Gleichstellungsbüro.

Die Studentin für Gleichstellungsarbeit wird für jeweils ein Jahr von den Studentinnen an der UDE im Rahmen der Wahl-Vollversammlung des autonomen Referats für Frauen und Lesben gewählt und im Anschluss von den studentischen Wahlfrauen bestätigt. Auf dieses Procedere hatten sich im Frühjahr 2009 studentische VertreterInnen und die Gleichstellungsbeauftragte verständigt, da nach dem Landeshochschulgesetz keine Studentin als Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten amtieren darf.

Kontakt:

Edona Tahiri

Campus Essen, R13 V00 G21

Tel.: 02 01 - 1 83 45 27

E-Mail: stud.gleichstellung@uni-due.de

❖ **Mentoring-Programme des Kompetenzbereichs Karriereentwicklung im ZfH**

Im Kompetenzbereich Karriereentwicklung des ZfHs werden seit vielen Jahren erfolgreich Mentoringprogramme entwickelt und durchgeführt. Die nachfolgenden Mentoringlinien starten im folgenden Jahr mit neuen Durchgängen:

MediMent-Peer II in der Medizin

Das Programm MediMent-Peer startet am 17. Januar mit 16 PostdoktorandInnen der Medizinischen Fakultät, die eine Wissenschaftskarriere anstreben. Die Mentees werden sich in Kleingruppen organisieren und im Verlauf von zwei Jahren gegenseitig unterstützen. Sie haben die Möglichkeit, erfahrene Fakultätsmitglieder als MentorInnen zu ihren Treffen einzuladen und im persönlichen Austausch informelles Wissen über Strukturen und Spielregeln im Wissenschaftsbetrieb zu erfahren. Ein Seminar- und Veranstaltungsprogramm vermittelt Schlüsselkompetenzen und informiert über karriererelevante Themen. Weitere Informationen zu „MediMent-Peer“ finden Sie unter: <http://zfh.uni-duisburg-essen.de/karriere/mediment-peer/>

Fachübergreifende Mentoringprogramme für Studierende

Mit den Mentoringprogrammen *MentoDue* und *MentoDue-Interkulturell* werden im nächsten Jahr erneut Studierende aller Fakultäten in der Studienendphase beim Einstieg in die berufliche Praxis unterstützt. *MentoDue* richtet sich an Studentinnen. *MentoDue-Interkulturell* spricht männliche und weibliche Studierende mit Zuwanderungsgeschichte und/ oder Studierende an, die beruflich an interkultureller Zusammenarbeit interessiert sind.

Neben der persönlichen Betreuung durch eine MentorIn haben die Studierenden die Möglichkeit sich in selbstorganisierten Peer-Groups zu vernetzen und gegenseitig in ihrer Karriereplanung zu unterstützen. Ergänzend zum einjährigen Mentoring-Prozess findet ein gender- und diversitätsensibles Workshop-Programm zum Erwerb arbeitsmarktbezogener Schlüsselqualifikationen und zur Weiterentwicklung interkultureller Kompetenzen statt. Themenabend zur Vernetzung der Teilnehmenden runden das Angebot ab. Interessierte können sich ab sofort für die Programme bewerben. Bewerbungsschluss ist der 15. Februar 2011.

ScienceCareerNet-Ruhr: *mentoring*³ für Doktorandinnen ist in die sechste Runde gestartet

Bereits Mitte November 2010 sind an der UDE 15 Doktorandinnen als neue Mentees im sechsten Durchgang des zweijährigen Mentoringprogramms *mentoring*³ gestartet. Zusätzlich konnten 15 weitere Bewerberinnen als „Starterinnen“ in ein Peer-Mentoring aufgenommen werden, welches die erste Halbzeit der Promotion begleiten wird.

*mentoring*³ ist ein Modul im hochschulübergreifenden Programm ScienceCareerNet-Ruhr (SCN-Ruhr) der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR). Die UDE koordiniert in diesem Programm den Fächerschwerpunkt Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, die Ruhr-Uni Bochum den Bereich Naturwissenschaften und die TU Dortmund den Bereich Ingenieurwissenschaften. Jeweils im Zweijahresrhythmus richtet sich das Programm an fortgeschrittene Promovendinnen, die eine Wissenschaftskarriere anstreben und an Postdoktorandinnen.

Ansprechpartnerinnen für die Mentoringprogramme:

Dr. Renate Petersen, renate.petersen@uni-due.de, 0203/ 379 1222 (MediMent-Peer)
Dipl. Päd. Mechthild Budde, mechthild.budde@uni-due.de, 0203/ 379 3746 (MentoDue; mentoring ³)

Anna Weber, M.A. anna.weber@uni-due.de, 0203/ 379 2005 (MentoDue-Interkulturell)
<http://zfh.uni-duisburg-essen.de/karriere>

❖ Aktuell im Gender-Portal. Der Mythos des genialen Erfinders – Zusammenhänge von Gender, Naturwissenschaft und Technik

Wie sind Naturwissenschaft und Technik mit Geschlechterverhältnissen verknüpft? Gehen die Ingenieurwissenschaften nicht bloß der Lösung gesellschaftlicher und technischer Probleme nach und sind daher objektiv und frei von persönlichen Maßstäben? Frauen und Männer können sich hier gleichermaßen verwirklichen, nur gibt es vermeintliche Präferenzen für Berufe, für die „die Wissenschaft“ nichts kann...

Im Gender-Portal der Universität finden die BesucherInnen ausführliche Informationen zur gesellschaftlichen Relevanz des Nachdenkens über die Teilhabe an technischer Entwicklung. Auf sieben neuen Internetseiten gibt es Wissenswertes zur historischen Entwicklung des Ingenieurberufs, Mythen eines Berufes, Einblicke in die Sozialisations- sowie Geschlechterforschung und vieles mehr.

Die neuen Inhalte sind auf Basis der im Dezember 2009 durchgeführten Online-Befragung zum Gender-Portal entstanden. Hier äußerten die TeilnehmerInnen konkrete Verbesserungsvorschläge. Die neuen Seiten zum Themenfeld Naturwissenschaft & Technik finden Sie unter folgendem Link: <http://www.uni-due.de/genderportal/naturtechnik.shtml>

❖ Workshop für Unternehmen und Hochschulangehörige Chancen in MINT – Karriereentwicklung für Studentinnen in Hochschulen und Unternehmen in NRW



Am 17. Dezember 2010 fand im Mercatorhaus am Campus Duisburg zur Vorbereitung des Projektes „Chancen in MINT“ ein Workshop für Unternehmens- und HochschulvertreterInnen und alle Interessierten statt.

Hochrangige VertreterInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden setzten sich mit dem Nachwuchsmangel im MINT-Bereich in Studium und Wirtschaft auseinander.

Prof. Dr. Martina Schraudner (TU Berlin und Fraunhofer Gesellschaft, München) referierte zum Thema „Innovationsimpulse durch Diversity“. Wolfgang Gollub (Arbeitgeberverband Gesamtmetall, Berlin) zeigte die Herausforderungen des Nachwuchsmangels in MINT-Fächern für Unternehmen, Verbände und Hochschulen auf.

In einer anschließenden Podiumsdiskussion, an der neben dem Vorgenannten auch Susanne Witteriede (Geschäftsführerin Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen), Prof. Dr. Jörg Schröder (Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Abt. Bauwissenschaften), Dr. Nicola Hirsch (ArcelorMittal Steel GmbH) sowie Dipl.-Ing. Annika Steck (Thys-

senKrupp Steel Europe AG) teilnahmen, wurden erste Lösungsansätze diskutiert, die anschließend in den Themenrunden zur Beteiligungsmöglichkeiten von Unternehmen und zur Einbindung des Projekts in den Hochschulkontext vertieft wurden.

Weitere Informationen zum Workshop finden Sie unter:

<http://zfh.uni-duisburg-essen.de/karriere>

❖ **Tagungsbericht: „Gender als Indikator für gute Lehre 2010“ am 03. November 2010**

Die Tagung „Gender als Indikator für gute Lehre 2010“ lockte rund 50 Gäste aus den Bereichen Hochschuldidaktik und Lehre, Studiengangsentwicklung, sowie aus der Gleichstellungsarbeit aus dem ganzen Bundesgebiet in das Gerhard-Mercator-Haus der Universität Duisburg-Essen. Damit knüpfte die Veranstaltung an ihren Erfolg vor zwei Jahren an.

Zur Veranstaltung geladen hatten das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung der Universität in Kooperation mit dem ExpertInnenkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“. Schwerpunktthemen bildeten die Rolle von Genderaspekten in Fach- und Wissenschaftskulturen, in Lehr-/Lernkontexten sowie im Kontext der Systemakkreditierung. Die Frage, wie sich Hochschullehre durch Gender-Aspekte verbessern lässt und wie diese wirken, stand dabei im Vordergrund.

Deutlich wurde im Rahmen der Tagung auch, dass Gender als eine Kategorie sozialer Ungleichheit nicht „alleine steht“. Die Relevanz der Kategorie Behinderung für das Themenfeld Studium und Lehre wurde ausführlich diskutiert wie auch Fragen von Gender und Diversity.

Einen ausführlichen Tagungsbericht sowie die Vortragspräsentationen finden Sie im Gender-Portal der UDE: www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik_tagung_2010.shtml

Universität Duisburg-Essen

❖ **Erster Gender-Report NRW „Geschlechter(un-)gerechtigkeit an Hochschulen“ erschienen**

Frauen holen zwar auf, sind aber noch lange nicht auf der Überholspur – das ist das Fazit des ersten nordrhein-westfälischen Gender-Reports, den das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung am 15.12.2010 im Beisein von Wissenschaftsministerin Svenja Schulze offiziell vorgestellt hat. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von derzeit 180 NRW-Wissenschaftlerinnen. Die Koordinierungsstelle ist an der Universität Duisburg-Essen (UDE) verortet.

Ein zentrales Fazit des 532-Seiten starken Berichts zur Geschlechtergerechtigkeit: Der Anteil der Hochschulabsolventinnen liegt mit 52 Prozent zwar über dem der männlichen Kommilitonen, bei den universitären Spitzenpositionen gibt es aber immer noch klaren Aufholbedarf. Der Frauenanteil in den Rektoraten beträgt 19 Prozent, in den Leitungsgremien der Fakultä-

ten und Fachbereiche elf Prozent. Insgesamt liegt der Anteil der Professorinnen im Jahr 2008 bei 16,6 Prozent in Nordrhein-Westfalen und ist damit im letzten Jahrzehnt um sieben Prozentpunkte gestiegen.

Bei der Besetzung der Leitungspositionen ist die UDE nach Darstellung des Gender-Reports vorbildlich. „Vier der zehn Hochschulratsposten sind mit Frauen besetzt, außerdem gibt es neben zwei Prorektoren auch zwei Prorektorinnen, wobei eine Prorektorin für den Bereich ‚Diversität‘ zuständig ist.“ Die bemerkenswerteste UDE-Fächergruppe aus Sicht der Geschlechtergerechtigkeit ist, so die Autorinnen, die der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Hier liegt der Frauenanteil beim hauptamtlichen wissenschaftlichen Personal und bei den Professuren deutlich über dem NRW-Durchschnitt. Mit 28,6 Prozent ebenfalls überdurchschnittlich im Landesvergleich ist der Frauenanteil an den LehrstuhlinhaberInnen mit ausländischem Pass an der UDE. Außerdem sind an der UDE auch deutlich mehr Studentinnen mit ausländischem Pass und deutschem Abitur („Bildungsinländerinnen“) eingeschrieben.

„Bei dem gegenwärtigen Tempo braucht es ein weiteres halbes Jahrhundert, um zu einem ausgewogenen Verhältnis zu kommen. Das ist eine Verschwendung von Chancen und Talenten, die nicht länger mit einem Schulterzucken hingenommen werden darf“, sagte Wissenschaftsministerin Schulze. Die Landesregierung hat sich selbst darauf verpflichtet, dass zukünftig 40 Prozent Frauen in Führungspositionen und Gremien vertreten sein sollen. Beate Kortendiek, Mitherausgeberin des unabhängigen Gender-Reports und Koordinatorin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW ergänzte: „Um dem Ziel der geschlechtergerechten Hochschule näher zu kommen, sind zugleich gleichstellungspolitische Geduld wie Ungeduld erforderlich. Wir verbinden mit den vorgelegten Fakten, Analysen und den hochschulspezifischen Gender-Profilen die Hoffnung, dass sowohl Fortschritte wie Handlungsbedarfe sichtbar werden.“

Der Gender-Report wurde als Forschungsbericht erstmalig 2010 von dem Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung erstellt. Es ist geplant, diesen zukünftig im Drei-Jahres-Rhythmus zu veröffentlichen. Der Report steht zum Download bereit unter: www.geschlechtergerechte-hochschule-nrw.de/genderreport.html. Hier können auch die spezifischen Gender-Profile der Hochschulen heruntergeladen werden.

Weitere Informationen: Dr. Beate Kortendiek, Tel. 0201/183-6134, kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de, www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de

Querbeet

❖ **AcademiaNet – Das Internetportal und Datenbank für herausragende Wissenschaftlerinnen**

Frauen sind in wissenschaftlichen Führungspositionen nach wie vor stark unterrepräsentiert. Nur rund 12% der höchstdotierten Professuren in Deutschland sind weiblich besetzt. Ähnliche Zahlen gelten für wichtige Gremien und Kommissionen, die über Forschungspreise, Berufungen und Fördergelder entscheiden.

Um beispielsweise im Rahmen von Berufungsverfahren herausragende Wissenschaftlerinnen schnell zu finden, wurde *AcademiaNet* von der Robert Bosch Stiftung und dem Verlag Spektrum der Wissenschaft bereitgestellt. Mit zahlreichen Profilen exzellenter Wissenschaftlerinnen aller Fachdisziplinen aus dem deutschsprachigen Raum macht das Portal diese sichtbar und leicht zugänglich. Aufgenommen werden Wissenschaftlerinnen, die durch verschiedene Wissenschaftsorganisationen wie z.B. die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Hochschulrektorenkonferenz oder die Leibniz Gemeinschaft benannt werden.

Die Besetzung von Führungspositionen und Gremien mit Wissenschaftlerinnen wird damit deutlich erleichtert. Weitere Zielgruppen von *AcademiaNet* sind JournalistInnen und KonferenzorganisatorInnen auf der Suche nach ausgewiesenen Expertinnen. Zum Internetportal *AcademiaNet* gelangen Sie über die folgende URL: <http://www.academia-net.de/>

Der gezielten Rekrutierung von hochqualifizierten Frauen dient auch die Online-Datenbank *FemConsult* des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS, die bereits 1994 an der Universität Dortmund aufgebaut wurde. Sie enthält aktuelle Qualifikationsprofile von nahezu 3.000 promovierten und habilitierten Wissenschaftlerinnen aus dem deutschsprachigen Raum, die eine Karriere als Professorin anstreben. Diese stammen ebenfalls aus allen Fachdisziplinen und sind in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Industrie und Wirtschaft tätig. Anders als bei *AcademiaNet* können Wissenschaftlerinnen bei *FemConsult* eigenständig ihr Profil anlegen. Weitere Informationen zur Online-Datenbank finden Sie auf den Webseiten des CEWS unter: www.gesis.org/cews/femconsult/

Publikationen

❖ **Gendering Disability. Intersektionale Aspekte von Behinderung und Geschlecht**

Sowohl Geschlecht als auch Behinderung sind gesellschaftliche Konstrukte. Beide werden im Alltag, im Austausch mit anderen Menschen und Institutionen ständig hergestellt.

Dieser interdisziplinäre Band diskutiert die vielfältigen Verflechtungen von Behinderung und Geschlecht, indem intersektionale Perspektiven eingenommen werden: Wie sind Behinderung und Geschlecht mit den Kategorien »Rasse«, Ethnizität, Alter, Sexualität und Lebensformen verknüpft? Erstmals für den deutschsprachigen Raum führen die Beiträge Erkenntnisse der Migrationsforschung, der Demografieforschung und der Queer Studies mit Diskussionen aus den Feldern der Disability und Gender Studies zusammen.

Jacob, Jutta; Köbsell, Swantje; Wollrad; Eske (Hg.) (2010): *Gendering Disability. Intersektionale Aspekte von Behinderung und Geschlecht*. Bielefeld

❖ **Top Girls. Feminismus und der Aufstieg des neoliberalen Geschlechterregimes.**

Mit dieser Studie über den gegenwärtigen Zustand des Feminismus und seiner Verhandlung in der Populärkultur nimmt Angela McRobbie das zeitgenössische Aufatmen über das "Ende des Feminismus" kritisch ins Visier. Nicht zuletzt sei dies auch eine Folge davon, dass boshafte Retraditionalisierungen von Geschlechterregimes die (kulturelle) Oberhand gewinnen. McRobbie analysiert empirisch, wie sich Konsum- und Populärkultur Rhetoriken und Bilder von weiblicher Freiheit und Autonomie aneignen und damit vordergründig den Erfolg von Frauen zu unterstützen scheinen.

Doch McRobbies Tiefenbohrungen in die Welten von Bridget Jones und Heidi Klum zeigen, dass Frauen faktisch in neue, post-feministische "neurotische" Abhängigkeiten gedrängt und (wieder einmal) degradiert werden. Scharfzünftig analysiert die Autorin kulturelle Phänomene und deren widersprüchliche Wirkungen im Alltag von Frauen: Modefotografie, Fernsehserien, die ‚Bearbeitung‘ des Körpers und deren Zusammenhang mit Essstörungen, ‚sinnloser Wut‘, Körperhysterie. Angela McRobbie wird mit diesem Buch ihrer Position als prominente feministische Stimme und Klassikerin der Cultural Studies einmal mehr gerecht.

McRobbie, Angela (2010): *Top Girls. Feminismus und der Aufstieg des neoliberalen Geschlechterregimes*. Wiesbaden

❖ **Das Geschlecht der Wissenschaften. Zur Geschichte von Akademikerinnen im 19. und 20. Jahrhundert**

Ist Geschlecht in der Wissenschaft heute ein Unterschied, der keinen Unterschied mehr macht? Die Autorinnen und Autoren werfen einen Blick auf die letzten hundert Jahre, in denen Frauen in der Wissenschaft tätig waren, und diskutieren den Zusammenhang von Wissenschaft, Macht und Geschlecht aus historischer, wissenschaftskritischer und geschlechtertheoretischer Perspektive

Auga, Ulrike; Bruns, Claudia; Harders, Levke; Jähnert, Gabriele (Hg.) (2010): *Das Geschlecht der Wissenschaften. Zur Geschichte von Akademikerinnen im 19. und 20. Jahrhundert*. Frankfurt a. M.

Veranstaltungen

❖ **Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien: „Verletzbarkeiten“ vom 21.01. – 22.01.2011 in München**

Viel ist in jüngster Zeit von der Prekarisierung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse die Rede. Durch radikalisierte Individualisierungsprozesse sind bzw. scheinen Personen weitaus verletzbarer als zuvor. Die Verletzbarkeit oder Verwundbarkeit ergibt sich aus ökonomischen Bedingungen, psychischen Belastungen oder auch rechtlichen Veränderungen. Durch den auf die körperliche Verfasstheit abzielenden und über diese zugleich hinaus weisenden Begriff

der Verletzbarkeit werden Fragen eröffnet, die gleichermaßen die physischen und psychischen, sozialen, kulturellen, ökonomischen, rechtlichen, ethischen und politischen Dimensionen sozial geteilten Lebens in den Blick nehmen.

Wie stellen sich diese Fragen aus geschlechterwissenschaftlicher Perspektive dar? Das ist das Thema der ersten Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association (Gender e.V.).

Die Frage nach der Verletzbarkeit fordert alle akademischen Disziplinen und die inter- und transdisziplinäre Forschung heraus. So wird die Tagung auch einen Dialog zwischen verschiedenen disziplinären Zugriffen eröffnen.

Darüber hinaus soll diskutiert werden, wie sich die Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association (Gender e.V.), die sich im Januar 2010 in Berlin gegründet hat, weiter entwickelt.

Weitere Informationen zur Fachgesellschaft Geschlechterstudien und zur Jahrestagung entnehmen Sie bitte der Webseite unter: <http://www.fg-gender.de/wordpress/>

❖ ***meccanica femminile* - die Frühjahrshochschule für Studentinnen und Fachfrauen aus dem Maschinenbau, der Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen vom 23.02. - 27.02. 2011 in Stuttgart**

Die erste *meccanica femminile* fand vom 10.-14. März 2010 an der Hochschule Furtwangen am Campus Schwenningen mit vielen verschiedenen Workshops, Seminaren, Vorträgen zu Fachthemen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik sowie zu allgemein interessanten Themen rund um das Studium und den Einstieg in das Berufsleben statt. Die *meccanica femminile* bietet:

- ❖ Fünf Tage Lehrveranstaltungen auf hohem wissenschaftlichem Niveau,
- ❖ Erfahrungsaustausch außerhalb der eigenen Hochschule,
- ❖ Plattform für fachlichen und persönlichen Austausch,
- ❖ Kontakte von Studentinnen zu Frauen aus der Industrie und Forschung
- ❖ Vernetzung der Studentinnen untereinander und zu Frauen mit Berufserfahrung
- ❖ attraktives Rahmenprogramm mit hohem Wohlfühlfaktor

Weitere Informationen zum Kursprogramm und zur Anmeldung finden Sie unter:

<http://www.scientifica.de/netzwerkfit/meccanica-feminale-2011.html>

Impressum:

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Dezember 2010

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: lisa.mense@zv.uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.